

Die beeindruckende Bibliografie des Jubilars (zehn Monografien, 130 Beiträge in Handbüchern, Sammelbänden und Fachzeitschriften, 92 Lexikonartikel), sowie das Mitarbeiter/innen-Verzeichnis runden die thematisch äußerst vielfältige Festschrift ab. Diesem Werk ist eine interessierte Leserschaft zu wünschen.

Salzburg

Gerlinde Katzinger

KUNSTWISSENSCHAFT

Butzkamm, Aloys: *Faszination Ikonen. Geschichte – Bildsprache – Spiritualität* (topos taschenbücher 1023). Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer 2015. (235) Pb. Euro 13,95 (D) / Euro 14,35 (A) / CHF 21,90. ISBN 978-3-8367-1023-7.

„Faszination Ikonen“ – der Titel übertreibt nicht. Das Taschenbuch bringt eine erstaunliche Fülle von Wissenswertem, weckt tatsächlich Entdeckerfreude, führt zu hoher Kompetenz und größerem Respekt vor den Ikonen, wie der Autor im Vorwort ankündigt. Die Beschreibungen der Ikonenthemen lesen sich wie eine Einführung ins Mysterium, öffnen Sinne für ein besseres Verständnis für Kult und Verehrung. In einer gut verständlichen Sprache führen theologische Grundlagen und Aspekte auch für Nichttheologen in die Mitte der Glaubensgeheimnisse. Was in Dogmen auf Konzilien beschlossen und verkündet wurde, verliert den Staub der Jahrhunderte und ist spannend in narrativer Weise aufbereitet. Theologen wie Josef Ratzinger und Christoph Schönborn geben den Ausführungen Gewicht.

Die Entstehungsgeschichten der einzelnen Ikonen sind ein verlässlicher Weg zu einer vertieften Schau. Von Seite zu Seite spürt man deutlich die Liebe des Autors zur Bildsprache der Ikonen. Das fasziniert: Er beschreibt sie nicht nur von außen her, sondern von innen, aus dem Herzen. So gelingt die Verkündigung der Botschaft auf treffliche Weise. Viele kleine Details, die man oft übersieht oder ungefragt übernimmt, werden erklärt und erweitern den Blickwinkel. Das Befremdende der Ikonen wird immer mehr vertraut. Der Betrachter wird von dem dargestellten Heiligen angeschaut. Er wird in eine Beziehung genommen, die ihm Schutz, Fürsprache und Hilfe zusagt, wenn er sich bedend herantasten kann. Ikonen schreiben Heilsgeschichte mitten in den geschichtlichen Ablauf

der Ereignisse in Politik, Krisen und Auseinandersetzungen.

Die vielen Querverweise auf die Kunst der westlichen, römischen Kirche, die Unterschiede und Übereinstimmungen, der Blick auf Bildhauer und Maler von der römischen Zeit bis herauf in die Gegenwart (Arnulf Rainer) erweisen den Autor als fachlichen Kunstkennner von alten und neuen Bildwerken.

Die Klärung von Begriffen führt in die Glaubenswelt des christlichen Ostens ein. Liturgie und Kirchenbau werden geschildert, dass man als Leser die innere Logik und den Aufbau besser verstehen kann. Die Art der Spendung der Sakramente in den verschiedenen Traditionen des Ostens und Westens deckt so manche Wissenslücke auf und kann Brücken bauen. Die Kirchengeschichte wird lebendig.

In der Literatur über Ikonen werden die Hintergründe des Bilderstreites, die theologischen Auseinandersetzungen und der geschichtliche Verlauf selten so klar und einfühlend geschildert.

Auch ausgewiesene Ikonenfreunde werden mit dem Buch viel Freude haben und vieles darin finden, was sie immer schon wissen wollten, sie werden überrascht sein über die kompakte Information. Sie werden Gewinn daraus ziehen und dankbar auf das Buch zurückgreifen.

Graz

P. Leo Thenner SDS

LITERATUR

Gönner, Johannes: *Das geheimnisvolle Kloster. Kriminalroman*. St. Benno Verlag, Leipzig 2016. (376) Geb. Euro 9,95 (D, A) / CHF 10,44. ISBN 978-3-7462-4602-4.

Der Pfarrer der Wiener Canisiuskirche, Johannes Gönner, hat nach seinem ersten Roman (Nichts ist vergessen, erschienen 2014) jetzt seinen zweiten veröffentlicht, der den Titel trägt: *Das geheimnisvolle Kloster*. Das vom Benno-Verlag herausgegebene Werk wird auf dem Buchtitel als Kriminalroman bezeichnet, was es aber nicht ist, auch wenn es eine Kriminalhandlung aufweist. *Das geheimnisvolle Kloster* ist – wie übrigens auch das erste Werk – ein Roman über (s)eine Pfarrgemeinde:

Eine Marienerscheinung lässt den Pfarrer der Wiener Canisiuskirche den sonntäglichen Gottesdienst von der Kirche in die Krypta verlegen, wodurch er vielen Menschen das Leben rettet, da di-